

Fast wie ein Sechser im Lotto

GESAMTSCHULE Bürgermeister spricht von Würdigung der Bildungseinrichtung.

von ANDREAS BEHLING

UNTERSTÜTZUNG

Finanzspritze für Trommler

Die Finanzspritze einer Bank kommt wie gerufen. Filialleiter Lars Pfeil hat dem Förderverein der Oranienbaumer Gesamtschule im Gartenreich einen 1 000-Euro-Scheck überreicht. Das ist mehr als eine bloße Anschubfinanzierung für den Trommelkurs, der an der Bildungseinrichtung seit Beginn des neuen Schuljahrs von Falk Röske, freiberuflich tätiger Percussionist aus Rößlau, geleitet wird. Vom Geld sollen weitere Djemben - die Bechertrommeln sind typisch für Westafrika - angeschafft werden. Aktuell sind zwölf Schüler in der neuen Arbeitsgemeinschaft aktiv. Am Rhythmusgefühl wird eine Stunde in der Woche

gefieilt. Ihr Können will die Percussionsgruppe einem größeren Publikum im April 2013 präsentieren. Dann findet im Wörlitzer „Eichenkranz“ das Abschlusskonzert der Schulfestwoche statt. AB



Die Scheckübergabe FOTO: BEHLING

schrieben werden konnten. „Die jüngste Kollegin ist 25, der älteste 65. Ich finde, der Altersschnitt von 42 kann sich sehen lassen“, sagt sie. Damit sich auch die Pädagogen mal zurückziehen können, wurde ein früherer Technikraum zum

Lehrerzimmer umfunktioniert. Dass Schulleiter Ulrich Lange und seine Kollegen gemeinsam mit den Kindern eine super Arbeit leisten, steht für Dräger-Röder und Zimmermann im Übrigen außer Zweifel. Bei Vergleichsarbeiten in den

Kernfächern Mathematik, Englisch und Deutsch, die landes- und bundesweit ausgewertet werden, landete die Gesamtschule im vergangenen Schuljahr im obersten Viertel. Ein Ausweis von Qualität.

Ausruhen will man sich auf den Lorbeeren indes nicht. Nach der Gründungsphase vor mehr als zwei Jahren müsse man die Pflege des Genossenschaftsgedankens wieder intensivieren, findet das Stadtoberhaupt. „In der Wahrnehmung vieler Leute sind wir schon eine ganz normale Schule geworden. Aber immer noch ist es so, dass wir uns jeden Tag neu erfinden müssen. Wir müssen die Sinne schärfen, dass es ohne die Mitwirkung der Eltern nicht geht“, begründet Zimmermann seine Sicht.

Dessaus freie Sekundarschule in der Ex-Poliklinik an der Wasserwerkstraße wird nicht als Konkurrenz empfunden. „Wir haben Kooperationschancen ausgelotet. Zum Beispiel was den Lehrer-Austausch angeht“, so Dräger-Röder, die auf einen wichtigen Termin verweist. Die Generalversammlung der Genossenschaft beginnt am 21. Dezember um 18 Uhr.

Darüber hinaus wird ihm zufolge die Finanzhilfe dazu führen, dass eine Ende Mai 2009 von der seinerzeit selbstständigen Stadt Oranienbaum gewährte Ausfallbürgschaft in Höhe von 112 500 Euro abgearbeitet werden kann. Bei dem Betrag handelt es sich um ein Viertel der Kreditsumme, die veranschlagt wurde, um ein Überleben des Schulprojekts in seiner dreijährigen Startphase zu gewährleisten.

96 Mädchen und Jungen lernen derzeit in den fünf Klassen. Petra Dräger-Röder vom Genossenschaftsvorstand der Bildungseinrichtung ist zudem froh, dass im 18-köpfigen Team der Lehrkräfte sieben neue Arbeitsverträge unter-